



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Freyherrn von Canitz Gedichte

Canitz, Friedrich von

Berlin, 1765

VD18 11106042

10. Schertz-Schreiben in Knittel-Reimen an den Hrn. von Wülkenitz

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49294)



Scherz = Schreiben

An den damahligen Hochfürstl. Anhalt:
Dessauischen Ober-Jägermeister

Herrn C. H. von Wülkenitz. 1688.

Mein lieber Bruder zürne nicht,
Daß, wann mir Zeit und Lust gebricht,
Ich nicht ans Schreiben dencke;
Du weißt, daß ich dein Diener bin,
Und unterdessen meinen Sinn
Auf dich nach Dessau lencke.

Seit dem du weggereiset bist,
Spricht man allhier, ohn arge List,
Von vielen neuen Dingen.
Davon ich, nach der Meister-Art,
Und zwar in Knittel = Versen zart,
Dir etwas vor will singen.

Merck, Christen, was der Teufel thut,
Den Morian, das gute Blut ²,
Hat Bolßwing todt gestochen ³;

1. Sie waren sehr gute Freunde, und gewohnt, in dergleichen Knittel = Reimen, Briefe unter einander zu wechseln.

2. Morian von Calbeck, Chur = Brandenb. Cammer = Herr, dessen Frau Schwester an den damahligen obersten Staats = Minister, Herrn von Danckelmann, vermählet war.

3. Gisbert von Bodelswing, damahls Stallmeister der Churfürstin,

mit welcher er, von Hannover nach Berlin gekommen. Er ward, wegen seiner Unschuld, frey gesprochen, lebet noch daselbst als Königl. Cammer = Herr, Drost zu Altona und Pferlohn, auch Landvogt und residirender Commendator zu Schiewelbein, in einem etlich und siebenzigjährigen Alter, unverheyrathet, und in aller Stille.

So gehts, wann uns der Wein erhitzt,
Doch meint man, der gefangen sitzt,
Kan werden loß gesprochen.

Der Prinz J*** Lobesan 4
Kam hier vergangnen Sonntag an,
Da er die Post gefahren
Bon Danzig an bis nach Berman,
Und will sich, lieber Leser, schau,
Mit einer Wittwe paaren 5.

So oft er den Magnet ansieht,
Der ihn so kräftig an sich sieht,
Macht er verliebte Minen,
Und singt in dulci Jubilo;
Sonst hält er sich incognito,
Und läßt sich nicht bedienen.

Fariole, welcher manche Nacht 6
Mit der Bassette zugebracht,
Hat Land und Banck verlassen,
Und ward von der Trabanten Schaar
Nach Sachsen, glaube mir fürwahr!
Begleitet auf der Strassen.

Na 3

Des

4. Dies geschah den 8. Julii alten Stils, wer aber von sich selbst, aus andern Umständen, oder aus der folgenden Erklärung noch nicht errathen kan, worauf dieses zielt, mag im XIII. Th. des Theatr. Europ. Bl. 413. die umständliche Nachricht davon suchen.

5. War des ein Jahr zuvor den 27. April verstorbenen Marggraf Ludwigs nachgelassene Frau Wittwe, eine gebohrne Prinzessin Radziwil, die

gleich hernach an den damaligen Prinzen Carl von Neuburg, thigen Churfürsten von der Pfalz vermahlet worden.

6. Ein ausgeschiekter von Frankreich, der sich damals in Berlin aufhielt, grosse Spiele und starke Banck machte; so bald sich aber der Churfürst für den Kaiser erklärte, durch einige Chur-Brandenburgische Trabanten, bis auf die Sächsischen Grenzen weggebracht ward.